

GZF

SPITALRATGEBER

Sicherheit und Spass beim Tauchen



Dr. med.
Hendrik Schneider
Anästhesist und
Tauchmediziner
Spital Rheinfelden

Von den polynesischen Perlentauern bis zu den römischen Kampftauchern: Das Tauchen und der damit verbundene Reiz der Unterwasserwelt sind bis auf über fünf Jahrtausende zurück belegt. Nach der Erfindung des ersten Helm-Taucheranzugs im Jahre 1797 beobachtete man erstmals eine unbekannte Erkrankung: Taucher klagten über Lähmungen oder massive Schmerzen in den Gelenken und bewegten sich mit einem gebückten Gang. Diese waren nichts anderes als Symptome der sogenannten Caisson- oder Dekompressionskrankheit. 1925 wurde das erste Mal mit einer Pressluft-Flasche auf dem Rücken getaucht und die Erforschung der Atemgase und die damit verbundenen technischen Weiterentwicklungen nahmen ihren Lauf – die moderne Tauchmedizin war geboren.

Heutzutage geniessen Millionen von Menschen weltweit die phantastische Unterwasserwelt, das schwe-relose Dahingleiten und die absolute Stille. Jedes Jahr werden rund 950 000 neue Taucher zertifiziert und es gibt mehr als 4300 Tauchbasen in 175 Ländern.

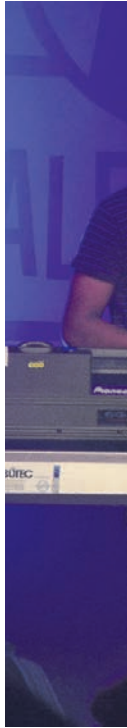
Für ein sicheres Tauchen sind verschiedene körperliche Voraussetzungen wichtig: Zum einen wirken erhebliche Druck-Kräfte auf Lunge, Ohren, Augen und Nasennebenhöhlen. Zum anderen muss sich der Taucher der Risiken, die mit der Überdruckatmung einhergehen, bewusst sein. Ausserdem stellt ein Tauchgang eine nicht unerhebliche psychische Belastung dar. So treten manchmal Ängste vor der Tiefe, vor einer Abhängigkeit von der Technik sowie vor unbekanntem Geräuschen und Verhältnissen auf.

Für ein risikoarmes Taucherlebnis wird deshalb zu Recht von allen Tauchgesellschaften eine regelmässige Tauchtauglichkeitsuntersuchung durch einen ausgewiesenen Tauchmediziner verlangt. In dieser Untersuchung werden alle relevanten medizinischen und psychischen Aspekte beurteilt. Zusätzlich können im Gespräch Fragen und Unsicherheiten geklärt werden.

Ein Tauchgang kann ein einzigartiges Erlebnis in einer faszinierenden und vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sein – und mit den entsprechenden Vorkehrungen ist er auch mit wenig Risiken, aber dafür viel Spass verbunden!

Der Autor ist Anästhesist und Tauchmediziner am Spital Rheinfelden des GZF.

Der «Spitalratgeber» ist ein Produkt der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitszentrum Fricktal. Er erscheint regelmässig jeweils in einer Dienstag-Ausgabe Mitte Monat.



Nach ihrem

Gr

An grossmangelte
16. Aufla
schreiten
bewerbs
vielen Ko
im Ferns
Kategori
dacht we

Martina Pro

RHEINEFL
am Nachm
gen 22 Uhr
rinnen un
Jugendorg
Moderator
die teils vor
Finalteilne
wie das Pu

Gewinner t
Kritisch sa
Juroren je
achteten da
Workshops

Er

Ch

OBERMUM
genen Frei
Kirchgeme
Christkath
bach statt.
wie Rechnu
te der Geis
gen und d
weiteres T
Bischof Ha
berichtete v
che Bistum
der Kirchg
sseren Um
entgegen. I
sich in den
sehr verän
nicht steh
den Anwes
Anregunge
gesprochen
in der Kir